26.04.2019
Drucksache 083/19

Mobilitätsstrategie FUN - Flexibel UNterwegs im Kreis Unna; Aufbau eines kreisweiten Netzes von Mobilstationen auf Grundlage des vorliegenden Gutachtens

Gremium	Sitzungsdatum	Beschlussstatus	Beratungsstatus
Ausschuss für Kreisentwicklung und Mobilität	14.05.2019	Empfehlungsbeschluss	öffentlich
Kreisausschuss	01.07.2019	Empfehlungsbeschluss	öffentlich
Kreistag	02.07.2019	Entscheidung	öffentlich

Organisationseinheit	Planung und Mobilität
Berichterstattung	Sabine Leißer

Budget	01	Zentrale Verwaltung
Produktgruppe	01.11	Planung und Mobilität
Produkt	01.11.04	Verkehrsentwicklungsplanung, Aufgabenträgerschaft ÖPNV

Haushaltsjahr	2020ff	Ertrag/Einzahlung [€]	
		Aufwand/Auszahlung [€]	40.000,00

Beschlussvorschlag

1. Der Landrat wird beauftragt die dargestellten Planungsansätze zum Netzausbau der Mobilstationen weiter zu verfolgen, insbesondere der Radstationen an den Standorten
 - a. Werne Bahnhof
 - b. Selm Beifang

2. Der Kreis Unna ist zur Mitfinanzierung der Betriebskostendefizite dieser Radstationen bereit, insofern die Standortkommune 50 % des Defizits trägt.

3. In den Haushalt 2020 ff werden 40.000 €/a für die Mitfinanzierung der Radstationen Werne Bahnhof und Selm-Beifang eingestellt.

Der Landrat wird beauftragt, auf eine Erhöhung der ZRL-Fördermittel hinzuwirken.

Eine Prüfung der Deckung aus Kreishaushaltsmitteln erfolgt im Rahmen der Haushaltsplanung 2020

4. Der Landrat wird ermächtigt, in 2019 für die Zeit ab 2020 den dreiseitigen Vertrag bzgl. der Radstation am Bahnhof Werne zu verhandeln. Dieser wird dem Kreistag zur Beschlussfassung vorgelegt.

Sachbericht

Der Ausschuss für Kreisentwicklung und Mobilität hat zuletzt in seiner Sitzung am 29.08.2018 (DS129/18) über den Themenkomplex unter dem Titel Projekt „FUN - Flexibel UNterwegs im Kreis Unna“; Sachstand, Perspektiven, Förderantrag und Vereinbarungen“ beraten. Die Mobilitätsstrategie war außerdem Thema der Haushaltsvorlagen 2017, 2018 und 2019 und ist als strategischer Schwerpunkt Bestandteil der Wirkungsorientierten Steuerung (Stärkung des Öffentlichen Personennahverkehrs und seine Vernetzung mit anderen Verkehrsträgern).

1. FUN-Strategie

Der Kreis Unna hat sich im Rahmen seiner Strategie „FUN – Flexibel UNterwegs im Kreis Unna“ zum Ziel gesetzt, zukunftsorientierte Mobilitätsangebote für Jedermann zu entwickeln. Seit 2015 wird dieses Ziel u.a. auf Grundlage von Fachtagungen, einer Mobilitätsbefragung (2013) und auf Grundlage unterstützender Studien wie z.B. „Intermodale Verknüpfungspunkte im Kreis Unna“ (2015) weiter verfolgt. Eine von der Kreisverwaltung in Auftrag gegebene Studie zu Mobilstationen im Kreis Unna liegt aktuell vor. Sie liefert konkrete Hinweise für die Auswahl und Ausstattung von Standorten für Mobilstationen im Kreis Unna unter Berücksichtigung ihrer Erreichbarkeit. Eine im Rahmen des Gutachtens enthaltene Bewertungsmatrix kann von den Kommunen zur Überprüfung von möglichen Standorten im Stadt- oder Gemeindegebiet angewandt werden. Zudem liefert das Gutachten exemplarisch Beispielberechnungen für ca. 40 ausgewählte Standorte im Kreisgebiet (siehe Anlage 1, Karte). Das Gutachten wird im Rahmen der Ausschuss-Sitzung ausführlich vorgestellt.

Mit den Städten und Gemeinden wurde das Gutachten incl. Zwischenbericht in der Ständigen Kommission ÖPNV, zuletzt am 31.01.2019 und im AK Radverkehr diskutiert.

Kernelemente eines Mobilstationsnetzes bilden die an Bahnhöfen im Kreisgebiet vorhandenen Radstationen in Verbindung mit Busanbindungen unterschiedlicher Ausprägung und ihren personellen Ressourcen. Die Radstationen übernehmen zudem die Betreuung nicht personell besetzter Radparkstationen. Sie nehmen zusätzliche Aufgaben im Sinne eines modernen multimodalen Angebotes wahr: Schon heute ist das Stammpersonal neben bewachtem Radparken und Radservice zuständig für den Radverleih, auch als Teil des Mobilitätsangebotes. Daneben informiert es in enger Kooperation mit der fahrtwind-Servicezentrale über alle Nahverkehrsangebote von Bus und Bahn und verteilt Informationen zum Standort und zur Region. Der Verkauf von Westfalentarif-Tickets als qualifizierte Agentur der VKU ist in Vorbereitung, weitere Aufgaben wie die Betreuung von Carsharing-, Bikesharing- und Lastenrad-Services sind in der Diskussion.

2. Landesförderung der Projektteile FUN 1 und FUN 2

Gefördert durch das Land NRW wird derzeit die Digitalisierung des ÖPNV und der Radstationen / Mobilstationen im Kreis Unna vorangetrieben. Dabei stellt ein erster Projektteil (FUN 1) unter Federführung des Projektträgers VKU die Entwicklung eines digitalisierten Vertriebssystems für ÖPNV-Tickets und anderer Mobilitätsdienstleistungen sicher. Die weiterentwickelte fahrtwind-App wird zum zentralen Instrument zur Nutzung verschiedener Verkehrsmittel. Sie verbindet dann die bisherigen Elemente der Beauskunftung und des inklusiven Zugangs zum Nahverkehr mit der Möglichkeit des eTicketings (elektronischer Ticketverkauf), Leihradbuchung und -bezahlung und des Zugangs zu den Radstationen. Im weiteren Projektverlauf sind Carsharing-Angebote und andere Mobilitätsangebote optional zu integrieren.

Ein weiterer durch das Land geförderter Projektteil (FUN 2) ergänzt die Entwicklung der beschriebenen Softwarekomponenten aus FUN 1 notwendigerweise um die entsprechende Hardware an den bemannten Radstationen, Radparkanlagen (unbemannt, Zugangssicherung durch Chipsystem und mittels Smartphone-App sowie videoüberwacht) und Leihrädern. Projektträger ist dabei der Kreis in enger Kooperation mit der

VKU und der DasDies Service GmbH als Betreiberin der Radstationen und des kreisweiten Rad-Verleihsystems.

Für die digitale Anbindung an das System von zukünftigen Mobilstationen sind auf Grundlage des vorliegenden Gutachtens 14 bereits vorhandene oder konkret geplante Standorte in den Kreiskommunen ausgewählt worden (siehe Anlage 2, Liste). Notwendig für die Integration in die beschriebene Softwareumgebung ist dabei ein einheitliches Betreibersystem. Dies wird durch die DasDies Service GmbH gestellt, die bereits heute die Videoüberwachung und Zugänge per 24-Stunden-Chip-System an 9 der 14 Standorte gewährleistet. Die in Planung oder Bau befindlichen Standorte weiterer Radparkstationen mit kommunal zugesicherter (Förderbescheide, politische Beschlüsse) Realisierung noch in 2019 werden in das System übernommen.

3. Netzausbau des Systems (Siehe Anlage 3, Gutachten)

Das Gutachten untersucht rd. 40 potenzielle Standorte für Mobilstationen. Anhand einer Bewertungsmatrix wird für diese Standorte der Bedarf an Ausstattungselementen im Bereich Rad- und Pkw-Verkehr ermittelt. In einem weiteren Schritt wurden Kriterien erarbeitet und erprobt, mit denen die Kommunen entscheiden können, welche Mobilstationen vordringlich umgesetzt werden sollten.

Nördlich der Lippe, insbesondere in Werne und Selm, konnte unter den inhaltlich im Gutachten zu Grunde gelegten Kriterien bislang lediglich eine nicht personell gestützte Radparkanlage der Stadt Werne am Stadthaus / ZOB in das Netz integriert werden. Mit der Übernahme der Betreiberschaft der Radstation am Bahnhof Werne zum 1.1.2019 durch die DasDies GmbH konnte auch dieser Standort in das System übernommen werden.

Der vorherige Betreiber der Radstation Werne Bahnhof, das Perthes-Werk, hat die Radstation insbesondere unter arbeitsmarktpolitischen Gesichtspunkten geleitet. Damit war kein 24-Stunden-Zugang gewährleistet sowie weitere Anforderungen seitens des Kreises Unna an eine Radstation bisher nicht erfüllt. Somit wurde im Rahmen des Gutachtens der Standort Werne Bahnhof so bewertet als ob keine Radstation existent sei. Die Anwendung der Bewertungskriterien führt eindeutig zu dem Ergebnis, dass an diesem Standort eine Radstation sinnvoll ist.

Durch das Neubaugebiet Neue Mitte in Selm (ca. 250 Wohneinheiten) in unmittelbarer Nähe zum Bahnhof Selm-Beifang wird erwartet, dass sich der Parkdruck massiv erhöhen wird. Die vorhandenen Radabstellmöglichkeiten sind bereits jetzt sehr gut ausgelastet bis überlastet. Am Bahnhof selbst befindet sich das Bahnhofsgebäude, das bis vor wenigen Jahren als Radstation genutzt wurde. Daher empfiehlt das Gutachten, im Zusammenhang mit der Realisierung des Neubaugebiets die Neueröffnung der Radstation zu prüfen.

4. Finanzieller Bedarf

Die für die Abdeckung der Betriebskostendefizite der personenbesetzten Radstationen bislang eingesetzten ZRL-Fördermittel in Höhe von 60.000 Euro sind durch die Bedarfe der bisherigen Radstationen ausgeschöpft. Eine Erhöhung der Mittel seitens des ZRL stand bisher nicht in Aussicht. Dies ist ggf. im Kontext der Weiterentwicklung des ZRL zu diskutieren (siehe DS 084/19). Eine im Sinne der Mobilitätsstrategie FUN wünschenswerte Komplettierung zentraler Mobilstationen mit personeller Ausstattung im Kreisgebiet (= Radstationen) um die Standorte Werne Bahnhof und Selm-Beifang und die notwendige Absicherung ihres Betriebs ist somit nach derzeitigen Einschätzung der Verwaltung ohne zusätzliche Haushaltsmittel des Kreises nicht zu leisten.

Aus dem Betreiberkonzept und der daraus resultierenden Bedarfsberechnung für den neuen Radstations-Standort Werne Bahnhof ergibt sich für die Startphase (in den ersten drei Jahren) eine Defizitabdeckung von jährlich bis zu 40.000 Euro. Diese werden für das laufende Jahr 2019 von der Stadt Werne allein getragen. Die Stadt Werne hat allerdings in einem Schreiben an den Landrat nachvollziehbar deutlich gemacht, dass eine entsprechende Beteiligung des Kreises, vergleichbar den anderen Standortkommunen erwartet wird. Dies würde eine Beteiligung seitens des Kreises Unna in Höhe von 20.000 €/a bedeuten.

Die bisherigen Erfahrungen bei den anderen Radstationen lassen eine erkennbare Steigerung der Erlöse nach der Startphase erwarten. Im Mittel erwirtschaften die heutigen Radstationen im Kreis Unna bis zu 75 Prozent ihres Finanzbedarfs durch steigende Kunden- und Umsatzzahlen. Für die Startphase (wie aktuell in Werne) liegt dieser Anteil zunächst unter 50 Prozent. Eine entsprechende Entwicklung darf also für den Standort Werne prognostiziert werden.

Die in den Haushalt 2020 ff einzustellenden 40.000 Euro bezeichnen einen Maximalwert der 50%igen Defizitabdeckung aus Kreismitteln für die Radstationen. Dieser Betrag soll auch bei der Integration des Standortes Selm-Beifang nicht überschritten werden.

5. Voraussetzungen

Der Kreis Unna verknüpft seine Beteiligung an der Defizitabdeckung der Rad- und Mobilstationen mit folgenden Anforderungen an die Standortkommunen

- Die jeweilige „Radstationskommune“ beteiligt sich zur Hälfte an der Defizitabdeckung der Betriebskosten.
- Die aktive Radverkehrspolitik der Kommune wird durch ihre Mitgliedschaft bzw. die konkrete Absicht einen Mitgliedsantrag zu stellen und dem damit nachgewiesenen Engagement in der Arbeitsgemeinschaft fußgänger- und fahrradfreundlicher Städte, Gemeinden und Kreise in Nordrhein-Westfalen e. V. (AGFS) belegt.
- Die Kommunen beteiligen sich mit aktiven Beiträgen am Radverkehrskonzept Kreis Unna und einer gemeinsamen ÖPNV-Strategie.

Mit der Betreiberin der Radstationen sind die Bedingungen im Rahmen eines dreiseitigen Vertrages mit der Standortkommune festgeschrieben. Bestandteil des Vertrages ist in jedem Fall eine Spitzabrechnung der Kosten auf der Grundlage eines testierten Jahresabschlusses.

Anlagen

1. Standortplan für bestehende und potentielle Mobilstationen im Kreis Unna
2. Liste der 14 ausgewählten Standorte für die digitale Ertüchtigung
3. Gutachten „Mobilstationen im Kreis Unna-Entwicklung einer Bewertungsmatrix“